

Hallische Zeitung

im G. Schweichle'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: 'G. Schweichle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 236.

Halle, Sonntag den 7. October

1860.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche.

Turin, Freitag d. 5. Octbr. Vier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 2. d. melden, daß die Königlichen von Caserta zurückgeworfen, eingeschlossen worden sind. 2000 Gefangene zielen in die Hände der Garibaldianer.

Deutschland.

Berlin, d. 5. October. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den Königlich bayerischen ordentlichen Professor Dr. von Sybel zu München und dem Großherzoglich badenischen ordentlichen Professor Dr. Haefliger zu Heidelberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Fricke zu Magdeburg, und dem Consul Hemburg zu Stadt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht einen Circular-Erlaß vom 9. August, betreffend die gegenseitigen Verhältnisse zwischen Preußen und Oesterreich in Bezug auf Niederlassung und Gewerbetrieb, und einen andern vom 22. August, betreffend das Verfahren bei Ertheilung von Entlassungs-Urkunden behufs der Auswanderung in einen andern deutschen Staat, resp. bei der Naturalisation von Angehörigen deutscher Bundesstaaten.

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Koburg hat sich die auf den 5. festgesetzte Abreise der Königin Victoria nach Koblenz wegen des eingetretenen Unfalls, welcher den Prinz-Gemahl betroffen, dahin geändert, daß dieselbe erst am Dienstag den 9. erfolgen soll. In Folge dieser Abänderung wird nun auch Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen erst am 8. d. von Baden-Baden aus in Koblenz einreisen. — Lord Bloomfield wird sich am Sonntag Abend von hier nach Koburg begeben.

Behufs umfassender Förderung des Turnwesens in der Volks-erziehung sind neuerdings drei Verfügungen des Unterrichtsministers, und zwar eine an die Regierungen, eine an die Schulkollegien und die dritte an die Rectoren der Universitäten, ergangen. Den Regierungen wird aufgegeben, der Einführung der gymnastischen Übungen in den Elementarschulen weite Fortgang zu geben und darauf zu sehen, daß das Turnen von der Schule nicht aus der Hand gegeben werde, und daß die Jugend ihre körperliche Ausbildung als eine Pflicht erkennen lerne, in deren Ausübung sie zugleich Lust und Befriedigung findet. Den Provinzial-Schulkollegien wird die weitere Entwicklung des gymnastischen Unterrichts in den Schullehrer-Seminarien zur Pflicht gemacht und den höheren Unterrichtsanstalten in dieser Beziehung Aufmerksamkeit zuzuwenden. In der Nähe des Schullokals soll sich ein Turnplatz, resp. eine Turnhalle befinden. Bei „Zerhaltung alles Absonderlichen und Renommistischen wird doch vorzuziehen sein, daß das Turnwesen der Schüler als eine Gemeinschaft auch sein Recht erhält, in die Verantwortlichkeit zu treten. Das Hauptaugenmerk wird darauf zu richten sein, daß baldmöglichst alle Gymnasien und Realschulen in den Besitz ordentlich vorgebildeter und wohl qualifizierter Turnlehrer gelangen.“ Den Universitätsbehörden werden die vorstehend gedachten Verfügungen mitgeteilt. „Dieselben ergeben, wie diesem Gegenstande weiterhin eine erhöhte Bedeutung beigelegt werden soll, und wie beabsichtigt wird, das Turnen in eine fruchtbare Verbindung mit der militärischen Ausbildung des Volkes zu setzen. Die Universitäten werden hiervon nach zwei Seiten hin berührt. Einmal muß dafür gefordert werden, daß von den Schulen abgehenden jungen Männern auf der Universität eine geordnete Fortsetzung der angefangenen gymnastischen Ausbildung möglich gemacht werde; sodann ist Werth darauf zu legen, daß namentlich die künftigen Geistlichen und Schulmänner schon auf der Universität Gelegenheit erhalten, sich mit einem ordnungsmäßigen Betriebe der Gymnastik bekannt zu machen, damit

sie in ihrem späteren Amte beaufsichtigend und ausübend hiervon Gebrauch machen können.“

Nach dem „Publicist“ hat der frühere Ministerpräsident, Freiherr von Mantuffel die Absicht, sein Mandat als Abgeordneter niederzulegen.

Der „A. Z.“ wird aus Posen geschrieben: An allen Schaufenstern sieht man hier das Bildnis des jetzigen Vorkämpfers für die polnische Nationalität, des Landtagsdeputirten Dr. v. Niegolewski, und zwar auf einem Thronesself sitzend, an dessen Rücklehne, gerade über seinem Kopf, die Königskrone angebracht ist. Ob damit bloß auf die Herstellung der polnischen Königswürde hingedeutet sein soll, oder ob Niegolewski zugleich zum künftigen König designirt ist, müssen wir dahingestellt sein lassen. Unseren Behörden ist jedoch mit Recht nicht eingefallen, die Aufstellung dieses Bildes verhindern zu wollen.

Die Verzögerung, welche die Mittheilung der Würzburger Convention über die Bundeskriegsverfassung an die Großmächte erfahren, war zuerst dadurch erklärt worden, daß die Regierungen wegen der Ratifikation unter einander verhandelten. Später verlautete, die Regierungen sollten einer allseitigen förmlichen und bindenden Ratifikation entsagt haben und die Uebereinkunft ohne eine solche Ratifikation mittheilen wollen. Die Verzögerung dürfte, wie der „A. Z.“ von hier geschrieben wird, indessen noch andere Gründe haben. Es soll unter den Regierungen auch darin eine Meinungsverschiedenheit geherrscht haben, daß die Einen die Convention als eine Art Vereinigungspunkt zwischen den Mittelstaaten ansahen und daher die Convention zur einfachen Zustimmung oder Ablehnung mittheilen wollten, während Andere geneigt waren, eventuelle Gegenpropositionen und Abänderungs-Vorschläge Seitens der Großmächte Behufs weiterer Verhandlung entgegen zu nehmen. Ob hierin jetzt eine vollständige Ausgleichung erzielt worden, kann hier nicht wohl bekannt sein. Nach der Erklärung des Herrn v. Dalwigk vom 21. September zu schließen, neigt Darmstadt z. B. zu der ersteren der beiden bezeichneten Ansichten, und Herr v. Dalwigk schien anzunehmen, daß diese Ansicht die Mehrheit der Stimmen für sich habe. Es würde aber alsdann um so weniger ein ersprießliches Resultat der ganzen Vorlage zu gewärtigen sein. — Eine Frankfurter Correspondenz der „Südd. Zig.“ giebt ferner die Bestätigung, daß Preußen an dem Prinzip der Theilung des Oberbefehls für den praktisch allein als denkbar angenommenen Fall einer Bethheiligung der Gesamttheere der beiden Großmächte an einem Bundeskriege festhält und daß den bezüglichen Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen es seither nicht gelungen sei, eine Ausgleichung der entgegenstehenden Ansichten auch nur in Aussicht zu stellen.

Ein inhaltsvolles Werkchen ist so eben in dritter, abermals vermehrter Auflage: „Ludwig Napoleon Bonaparte, die Sphinx auf dem französischen Kaiserthron“ (Hamburg, D. Meißner) erschienen. Wenn der Verfasser im ersten Nachtrage auf die Gefahr einer deutsch-russischen Allianz hinwies und Deutschland energisch aufforderte, sein Heil in eigener Einigkeit und militärischer Einheit zu suchen, so ist der neueste zweite Nachtrag: „Ein Viertel vor Zwölf“ fast ausschließlich der deutschen Frage gewidmet. Die Natur der „Sphinx“ wird des breiten und humoristisch genug erörtert; sie ist der Despotismus unter demokratischer Maske. Gegen solches Wesen hilft keine Coalition, keine Heilige Allianz, bei der sich England keinenfalls betheiligen würde. Man kann ihm nur beikommen, indem man aus seiner Rokerterie mit der Freiheit Ernst macht, indem man ihm den Vorwand der Nationalitätenbefreiung nimmt. Die deutsche Politik hat daher die Minciottlinie von ihrem Programm zu streichen und die italienische Einheit bundesbrüderlich zu begünstigen. „Wollt ihr euch auf Despotismus mit Bonaparte schlagen, so versichern wir euch, daß er euer Meister wird. Das ist sein Fach; alsdann nimmt er sämtliche Vortheile des Kappiers für sich allein in Anspruch; dann wird er erst recht der Mann der „Nationalitäten“, der Weltbefreier, dann

geht ihr seinen Truppen ihr wahres Pathos, die wahre furia francese. Für den Ausgang braucht ihr nicht zu sorgen. Seid so gefällig und so geschickt, euch mit ihm auf Willkürbefreiung zu schlagen, auf Bildung freier Staaten, auf Respect vor der Menschenwürde; dann werden ihm seine gezogenen Geschütze den Dienst versagen, das Pulver in den Kammern der Miniébüchsen wird naß und ihr ruft ihm triumphierend zu: da, parire den, und den und den!" Als Radicalmittel empfiehlt der Verfasser die bundesstaatliche Einheit Deutschlands, auf Grund der Verfassung von 1849, als des „verbrieften und anerkanntesten Rechts deutscher Nation“. Die „Sphinx“ ist gerade wegen ihres jüngsten Nachtrags ein wohl zu beachtendes Votum in der großen schwebenden Frage. (D. N. Z.)

Wien, d. 5. October. (Tel. Dep.) Die heutige „Amts-Zeitung“ enthält ein kaiserliches Handschreiben an den serbischen Patriarchen Kajaic, in welchem die Abhaltung einer Synode der griechischen nichtunirten Bischöfe zur Berathung der allgemeinen Angelegenheiten ihrer Kirche in Oesterreich und zur Vorlegung ihrer canonisch begründeten Wünsche und Anträge genehmigt wird. Wenn Angehörige der nichtunirten Kirche durch unlaute Mittel veranlaßt werden, ihr Glaubensbekenntnis zu ändern, so haben die Bischöfe um Schutz dagegen sich an die Behörden zu wenden. Den griechisch nichtunirten Serben in Wien ist die Vereinigung zu einer Pfarrgemeinde, sowie der Bau einer Kirche, eines Pfarr- und Schulhauses gestattet. Der Kaiser wird bedacht sein, daß auch ein der griechischen nichtunirten Kirche Angehöriger im Kultusministerium angestellt werde.

Man schreibt der „Bank- u. Handels-Ztg.“ aus Wien: Wie verlautet, sind schon seit einiger Zeit Unterhandlungen im Zuge, um einer größeren englischen Schiffsabtheilung einen sichern Ankerplatz an der österröschischen Küste des adriatischen Meeres zu überlassen. Wahrscheinlich werden dieselben auf Anlaß der Sendung des Grafen Mensdorf nach Coburg zum Abschluß gebracht werden.

Italienische Angelegenheiten.

Der König von Sardinien hat auf seiner Rundreise am 3. October seinen Einzug in Ancona gehalten und dort einen Tagesbefehl an die Armee erlassen, in welchem er schließlich ankündigt, daß er den Oberbefehl über dieselbe übernehmen werde. Der Tagesbefehl lautet: „Soldaten! Ich bin mit euch zufrieden, weil ihr Italiens würdig seid. Durch eure Waffen habt ihr die Feinde besigt und durch eure Führung die Beklämmer der italienischen Namens zum Schweigen gebracht. Die Besiegten, welche ich frei in ihr Vaterland zurücksende, werden in der Freude von euch und von Italien sprechen, nachdem sie erfahren haben, daß Gott denjenigen belohnt, welcher ihm dient, nicht aber denjenigen, welcher die Völker unterdrückt und das Recht der Nationen mißachtet. Wir müssen die große und starke italienische Monarchie auf der Freiheit aufbauen. Die Völker werden uns durch Duldung und Eintracht unterstützen und das Nationalheer wird mit jedem Tage den Ruhm noch erhöhen, welcher das Streben von Savoyen umgibt. Soldaten, ich übernehme den Befehl; es würde mir zu schwer fallen, mich nicht als Euren da zu finden, wo vielleicht Gefahr vorhanden sein wird. Da gleichzeitig in Genua eine Depesche über einen großen Sieg Garibaldi's eingetroffen ist, so scheint sich die Situation immer mehr zu vereinfachen.

Die Rede des Grafen Cavour, in der er die „Erläuterungen“ zum Annexionsgesetz gab, lautet nach der „Perseveranza“ den Wiener Blättern zufolge wörtlich:

Ihr vortreffliches Ansehen ist genügend für die gegenwärtigen Bedürfnisse und für die weniger nahen Eventualitäten. Die militärischen Rüstungen Italiens trugen bei der Nicht-Intervention Achtung zu verschaffen. Neue elf Millionen Italiener dringen auf Annexion an Piemont. Die Vereinigung Neavels und Siciliens geschieht durch die Freiwilligen und vor Allem durch das großherzige Wagnis ihres erlauchtesten Führers Garibaldi. (Sehr lebhafter Applaus.) Das Ministerium glaubt dem Vertrauen des Königs entgegen zu haben, ohne sich jedoch ausschließlich alle die großen Erfolge zuschreiben zu wollen. Es ist dies die seit zwölf Jahren verfolgte Politik Albers. Italien ist nun frei; eine einzige und schmerzliche Ausnahme macht Venedig. Meine Meinung ist, Oesterreich gegen den einstimmigen Wunsch Europas nicht den Krieg zu erklären. Wir würden eine fürchterliche Koalition herausbeschreiben und Italien und Frankreich kompromittiren. Wenn ein starkes Italien erst geschaffen ist, wird die allgemeine Stimmung Europas für die Lösung der venetianischen Frage günstig sein. Ebenso müssen wir in Rom respektiren, welches nicht durch das bloße Schwert erobert werden kann; gegen die Franzosen in Rom ankämpfen, wäre Wagniß und Unthunbarkeit. Das Ministerium verlangt von den Kammern die Vollführung der Annexion jener befreiten Theile Italiens, die dieselbe vortren. Es muß jedoch erwähnt werden, daß Einige die Annexion erst nach der Befreiung Venetiens und Rom auszusprechen gedenken; ich halte diesen Plan für höchst schädlich, er basiert sich auf Schaffung Italiens durch die Revolution, und Italien mit 22 Millionen Einwohnern bedarf nicht mehr der Revolution zu seinem Heile; Garibaldi verkennt, daß Revolution und Konstitution nicht Hand in Hand gehen können. Noch kurze Zeit die Revolution in Neapel und Sicilien belassen und Garibaldi's Fahne und jene Victor Emanuel's würden durch Mazzini's „Gott und Volk“ verdrängt; daher die dortigen Zustände unverzüglich enden müssen. Eine Euch theure Stimme hat ihr Mißtrauen gegen mich erhoben; es ist notwendig, daß Ihr Euer Vertrauen in meine Handlungsweise kundgibt. Ich hoffe, daß die Stimme eines Mannes, wie groß auch seine Verdienste um das Vaterland seien, die Autorität der Staatsgewalt nicht übertrüben kann, und es ist Pflicht eines Ministers, nicht zu weichen vor wenig legitimen Anforderungen eines Mannes, wenn er auch mit dem Lorbeer glänzender Popularität und eines siegreichen Schwertes geschmückt ist. Das Parlament möge entscheiden, ob ich zu verbleiben oder abzutreten habe. Ich werde Eure Entscheidung, wie sie auch sei, ruhigen Gemüthes aufnehmen.“

Während Oesterreich seine Rüstungen fortsetzt, läßt Sardinien es nicht an Gegen-Rüstungen fehlen. So wird aus Piacenza gemeldet, daß dort nicht weniger als 25,000 Mann versammelt sind, um den Po gegen alle etwaigen Unternehmungen der Oesterreicher zu beschützen. In Bologna wird rüstig an den Befestigungen gearbeitet.

Die „Zürner Zeitung“ veröffentlicht die Capitulation von Ancona. Die Garnison hat den Platz mit militärischen Ehren verlassen können, hat aber dem Sieger alles überlassen müssen, was in der Stadt öffentliches Eigenthum war. Offiziere und Soldaten liefern die Waffen ab und bleiben Kriegs-Gefangene, aber der commandirende General der sardinischen Armee giebt sein Ehrenwort, seinen ganzen Einfluß bei der Regierung aufzubieten zu wollen, daß die Capitulanten, in Genua oder Alessandria angekommen, in ihre resp. Heimath ent-

lassen werden. Die Offiziere versprechen, binnen Jahresfrist nicht mehr gegen die Truppen des Königs zu sechten.

Die Mazzinisten in Neapel sind in Verzweiflung über das verstandige Eintreten Garibaldi's, und haben dagegen nichts Besseres zu thun gewußt, als eine Gesellschaft zu stiften, deren Programm ist, das Königthum Victor Emanuel's auf der ganzen Halbinsel nicht eher anzunehmen, als bis Rom und Venetien befreit seien. Diese und andere Anschläge der Mazzinisten werden an dem gesunden Sinne der Italiener scheitern.

Die französischen Blätter bringen einige Nachträge über die kriegerischen Ereignisse, die in den römischen Provinzen stattfanden. Die Berichterstattung der kirchlichen Blätter ist ihrer Sache vollständig würdig. So höhnt „Le Monde“: „Der Erfolg der Piemontesen läßt sich nach Zahlen abschätzen. Auf der Seite des Rechts und der Ehre standen 8—9000 Mann mit 14 Kanonen, ihnen gegenüber 45,000 Mann, ohne die Räuber und Diebe zu rechnen, die sich Freiwillige nennen und der Armee folgen, mit 90 Kanonen.“

Vater Suerazzi hat jetzt in Neapel zum sechsten Male gepredigt. In der vierten Predigt, welche im Drucke erschienen ist, heißt es u. a.: „Der kleine Bomba ist von Neapel weggegangen und hat die Münzsammlung des Museums mitgenommen. Das souveraine Volk muß erklären, daß Franz II. ein Dieb ist, ein Rabenaaß von Dieb. Dieb! Dieb! Dieb! und Rabenaaß von Dieb!“ Nächsten Dienstag, am 2. October, wird der Vater wieder predigen zum Besten der Verwundeten, und zwar — aus einer Loge des San Carlo-Theaters!

Das „Giornale di Roma“ meldet, daß der Papst am 28. September im Vatikan ein geheimes Konfissorium abgehalten und nach einer Allokution verschiedene Bischöfe im „Lombardisch-Venetianischen Königreiche“ in Brasilien, Corfu und den Vereinigten Staaten vorgeschlagen hat. Die „Indépendance“ bemerkt dazu, daß der Papst demnach noch nicht den Vertrag von Zürich, der das lombardisch-venetianische Königreich halbirte, anerkannt habe. In der Allokution gab der Papst den feierlichen Protest gegen die Sequestration seiner weltlichen Dominien durch Waffengewalt ab. Im Uebrigen soll er gedroht haben, die excommunicatio major gegen Victor Emanuel auszusprechen, wenn derselbe binnen Monatsfrist sich nicht bekehrt habe, wozu allerdings wenig Aussicht vorhanden sein dürfte.

Frankreich.

Paris, d. 4. Octbr. Der Kaiser soll gegen den 15. d. Mts. nach Compiegne sich begeben. Es werden jedoch dieses Jahr dort weder große Jagden, noch außerordentliche Festlichkeiten Statt finden. — Die „Patrie“ glaubt, im Widerspruch mit andern Blättern versichern zu können, daß der Kaiser nicht nach Warschau gehen wird. Die Reise nach Warschau ist überhaupt noch zweifelhafter geworden, als sie war, seitdem man mit immer größerer Bestimmtheit von einem durch Rußland (?) beantragten europäischen Kongresse spricht. Es würden daran alle Mächte, welche die Verträge von 1815 unterzeichnet, und außerdem Piemont Theil nehmen. — Der „Ami de la Religion“ wurde heute Morgens mit Beschlag belegt, weil er die päpstliche Allokution mittheilte. Diese Beschlagnahme ist durch eine auf das Konkordat begründete gesetzliche Bestimmung erklärt, der zufolge ohne Autorisation kein von Rom kommendes Document veröffentlicht werden darf. Man zweifelt übrigens nicht, daß die französischen Blätter, vielleicht der „Moniteur“ voran, morgen oder übermorgen diese Allokution mittheilen werden. — General Soyon soll Auftrag haben, eine französische Garnison nach Niterbo zu legen. In den Briefen, welche der General hierher schreibt, beklagt er sich sehr über die aufwieglerischen Emissäre, welche Piemont durch das ganze päpstliche Gebiet, selbst bis in das Herz der ewigen Stadt sende. — Die Depesche des Reuter'schen Büreaus über den angeblichen Inhalt der durch den Herzog von Cadore dem päpstlichen Stuhl überbrachten Antwort des französischen Kabinetts wird vom „Pays“ für grundfalsch erklärt.

Paris, d. 5. Octbr. (Tel. Dep.) Der heutige „Constitutionnel“, welcher die neueste päpstliche Allokution wiedergibt, äußert sich über dieselbe ungefahr folgendermaßen: Neben einigen Verdächtigungen der französischen Politik, die wir nicht erwarten durften, tritt uns ein noch unerklärlicheres Stillschweigen über den Schutz entgegen, welchen wir dem Patrimonium Petri angeheihen lassen. Jedoch giebt es unseres Erachtens einen Umstand, der dies Schweigen rechtfertigt, nämlich den anscheinend von dem heiligen Vater gefaßten weisen Entschluß, unter der Obhut jener großen katholischen Nation, deren Absichten, aber nicht deren Dienste man verkennen kann, in Rom zu bleiben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Octbr. (Tel. Dep.) Das Reuter'sche Büreau meldet, die gleichzeitige Unterredung der Fürsten in Warschau sei auf den 20. Octbr. festgesetzt. — Nach wiener Berichten sende Graf Rechberg den Grafen Giorgi als Vertreter Oesterreichs nach Bosnien. — Wie dasselbe Büreau berichtet, hat Spanien den Zusammentritt eines Kongresses der katholischen Mächte, wie er 1849 Statt fand, in Gaeta veranlaßt, um dem Papste die Integrität seiner Staaten zu garantiren; Frankreich stimme der Idee eines Kongresses bei, wolle aber die italienische Frage einem Kongresse der Großmächte übertragen.

Orientalische Angelegenheiten.

Depeschen aus Beyrut melden, daß eine 5000 Mann starke Kolonne türkischer und französischer Truppen am 25. Sept. die Stadt verlassen hatte, um in die Berge zu ziehen und dort die widerspenstigen Drusenhäuptlinge einzufangen. Die Lage der französischen Truppen war zufriedenstellend, und die Beziehungen zu Fuad Pascha vortrefflich.

Marktberichte.

Halle, den 6. October.

Der Verkehr mit Getreide erlitt bei fortwauernd kleinem Zufuhr auch in dieser Woche wenig Aenderung. Die Frage blieb für alle Fruchtarten ungeändert, fast aber nicht in allen Gattungen die Preise, in denen dieselben sich die eingetragene Festigkeit nicht vermindern, solche behauptete sich vielmehr, besonders für Weizen und Gerste; letzterer wiederum bei festerer Haltung des Hamburger Marktes wieder mehr Aufmerksamkeit; Weizen fürs Consommo verlangt. Am heutigen Markte ist begehrt: Weizen 75-80 pf, Roggen 60-52 pf, alter 55 pf, Gerste 42-46 pf nach Gewicht, Hafer 26-27 pf pro 100 Pfd. begehrt. - Rüböl ziemlich unverändert, 12 pf gehalten, 11 1/2 - 7/8 pf zu machen, Rapp 82 pf, Dittler 62-63 pf nach Qual. begehrt. - Moh'n stiller, 84 pf, blauer 86-88 pf. - Kartoffelspiritus mit 33-33 1/2 pf verkauft, Rüben fest und höher gehalten.

Magdeburg, den 5. October. (Nach Wilsden.) Weizen - 78 - 80 Gerste 40 - 44 Hafer 24 - 26 Kartoffelspiritus, die 8000% Eralles 18 1/2 pf.

Northhausen, den 5. October. Weizen 2 pf 25 1/2 bis 3 pf 7 1/2, Roggen 1 = 25 = 2 = 5 = Gerste 1 = 25 = 1 = 25 = Hafer - = 22 1/2 = - = 27 1/2 = Rüböl pro Centner 13 1/2 pf. Weizen loco 74-88 pf pr. 2100Pfd. Roggen loco 81-82 1/2 pf pr. 2000Pfd. Schwinde entwert 50 1/2 pf pr. 2000Pfd. Oct. 50 1/2 - 7/8 pf bez. Br., 50 5/8 G., Dec./Nov. 48 1/2 - 49 pf bez. u. Br., 48 1/8 G., Nov./Dec. 47 1/2 - 48 pf bez. u. Br., 47 1/2 G., Dec./Jan. 47 1/2 - 1/2 pf bez. u. Br., 47 1/2 G., Frühj. 46 1/2 - 47 pf bez. u. G., 46 1/2 Br. Gerste, große und kleine 42-48 pf pr. 1700Pfd. Hafer loco 25-30 pf, Riefer, pr. Octbr. 26 1/2 - 27 pf bez., Oct. Nov. 25 1/2 - 26 pf bez., Nov./Decbr. 25 1/2 pf nominell, Frühj. 25 1/2 pf bez. u. G. Erbsen, Koch u. Futterwaare 52-56 pf Rüböl loco 11 1/2 pf bez., Oct. u. Oct./Nov. 11 1/2 - 17/8 pf bez. u. G., 11 1/2 Br., Nov./Decbr. 11 1/2 - 5/8 pf bez. u. Br., 11 1/2 G., Dec./Jan. 12 pf Br., 11 1/2 G., April/Mai 12 1/2 pf bez. u. G., 12 1/2 Br. Erbsen loco 11 pf, Klei. 10 1/2 pf. Spiritus loco ohne Faß 18-18 1/2 pf bez., Oct. 17 1/2 - 18 - 17 1/2 pf bez., Br. u. G., Oct./Nov. 17 1/2 - 1/2 - 1/2 pf bez. u. G., 17 1/2 Br., Nov./Dec. u. Dec. Jan. 17 1/2 - 1/2 pf bez. u. G., 17 1/2 Br., Jan./Febr. 17 1/2 pf Br. 17 1/2 G., April/Mai 18 1/2 - 1/2 pf bez., 18 1/2 Br., 18 1/2 G.

Weizen fest und begehrt. Für Roggen war die Stimmung heute wiederum sehr animirt und die Preise nahmen neuerdings einen wesentlichen Aufschwung. Die Nachfrage erstreckte sich fast auf alle Sorten, namentlich aber auf den Herbsttermin, für den noch viele Verbindlichkeiten abzuklären sind. In loco war es nicht sehr lebhaft, da die Dirsden dem Begehrt nicht entpochend waren, getünd. 2000 Cent. Rüböl nur für Frühjahr ohne Aenderung, die andern Termine in fester Haltung und höher begehrt. Spiritus unter kleinen Schwankungen fest und höher bezahlt, getünd. 10,000 Quart.

Dreslau, d. 5. Oct. Spiritus pr. 8000 Pfd. Tralles 18 1/2 G. Weizen, weißer 79-99 Pf., gelber 75-96 Pf. Roggen 57-66 Pf. Gerste 34-60 Pf. Hafer 26-32 Pf. Stettin, d. 5. Octbr. Weizen 80-89, Decbr. 88 1/2 - 89 bez., Oct./Novbr. 85 G., Frühj. 82 1/2 G., 83 - 85Pfd. 77-78 bez. Roggen 47, Decbr. 47 1/2 - 1/2 bez., Oct. Nov. 46 Br., 45 1/2 bez., Nov./Decbr. 45 1/2 Br., Frühjahrs 45 1/2 Br., 45 G., Mai Juni 45 bez. u. Br. Rüböl 11 1/2 Br., Decbr. u. Oct. Nov. 11 1/2 Br., 11 1/2 G., April/Mai 12 1/2 bez. Spiritus 17 1/2 bez., Decbr. 17 1/2 bez., 18 Br., Octbr./Novbr. 17 1/2 bez. u. G., Frühj. 18 G., 18 1/2 Br.

Hamburg, d. 5. Octbr. Weizen loco fest, ab auswärtig fest, jedoch rubig. Roggen loco preisgehalten, ab Ostsee unverändert, aber vernachlässigt. Del. Oct. 26 1/4, Frühj. 27.

Wasserstand der Saale bei Halle am 5. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll, am 6. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel: am 4. October Abends 1 Fuß 8 Zoll, am 5. October Morgens 1 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 5. October Vorm. am alten Pegel 82 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 5. October Mittags: 1 Elle 12 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht. Die Schleiße zu Magdeburg passirten: A u s w ä r t s, d. 5. October. C. Große, Robisen, v. Magdeburg n. Dresden. - F. Jäkel, Nugholz, v. Spandau n. Budau. - A. Popitz, desgl. - Nordd. Dampf-Schiff. - Gef., 2 Kähne, Güter, v. Hamburg n. Dresden. R i e d e r w ä r t s, d. 5. October. G. Schlenker, Getreide, v. Dresden n. Magdeburg. - Fr. Gannemann, Brennholz, v. Godeswig n. Magdeburg. - A. Mann, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. - Derselbe, Gerste, v. Dresden n. Hamburg. - J. Waube, Dbst., v. Tichlowitz n. Berlin. - F. Lerche, Laubst., v. Bodenbach nach Hamburg.

Magdeburg, den 5. October 1860. Königl. Schiffsenamt.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 5. October.

Table with columns for 'Fonds-Cours', 'Bf.', 'Brief', 'Geld', 'F.', 'Brief', 'Geld'. It lists various financial instruments like 'Preuss. Anl.', 'Staats-Anleihen', 'Schuldsch.', 'Rentenbriefe', 'Geld-Actien', and 'Bank-Actien' with their respective prices and exchange rates.

Wesspreussische 3 1/2% proz. Pfandbriefe 83 à 83 1/2, gem. Naden = Marktströmer 16 1/2 à 16 gem. Rheinische 85 1/2 à 85 1/2 gem. Mainz-Kudwigsh. Lit. A. u. C. 101 1/2 à 101 1/2, gem. Nadenburger 49 1/2 à 49 1/2, gem. Nordbahn (Fr. Wils.) 46 1/2 à 47 gem. Deferr. Franz. Staatsbahn 128 à 129 gem. Disconto = Commandit = Antivelle 84 1/2 à 1/2 à 1/2 gem. Darmstäd. Bank 74 1/2 à 74 gem. Defauer Credit 12 1/2 à 12 1/2, gem. Deferr. Credit 64 1/2 à 1/2 gem. Deferr. National-Anleihe 57 à 57 1/2, gem. 57 1/2 gem. Die Börse war heute in mätterer Haltung und blieb das Geschäft viel geringfügiger als gestern; nur Darmstädter und österr. Credit waren belebt; zuletzt befestigte sich die Stimmung für österr. Credit = Effekten wieder ein wenig. Auch Eisenbahnen waren matter und preussische Fonds wurden weniger stark gehandelt, blieben aber im Ganzen fest.

Bekanntmachungen. Das der Madam Vollmann gehörige, in den langen Aedern unweit der Leipziger Gasse belegene, zur Zeit am Madam Damm verpachtete Separations-Planstück No. 52 von 31 Morgen 134 □ Ruthen, soll Donnerstag den 11. Octbr. d. J. Vorm. 11 Uhr in meiner Expedition im Wege der Licitation verkauft werden. Der Hypothekenschein und die Verkaufsbedingungen können vorher bei mir eingesehen werden. Halle, den 20. Septbr. 1860. Der Justiz-Rath Fritsch.

Für eine Hocoladen-, Bonbon- und Confituren-Fabrik ist eine Reisekelle vacant. Bewerber wollen sich in Franco-Briefen an mich wenden. W. Matthesius, Kaufmann, Berlin. Ein cautionsfähiger, unverheiratheter Hausknecht wird zum 1. November c. für einen Gasthof ersten Ranges zu engagiren gesucht. Hierauf Reflectirende, welche sich durch gute Atteste ausweisen können, haben sich baldigst zu melden in dem Geschäftsbureau von Theodor Wlüber in Beig, Rahnegasse Nr. 343.

Zur Veranschaulichung einer ländlichen Besichtigung und Fabrik nahe bei Berlin wird ein sicherer und gewandter Mann, der auch mit schriftlichen Arbeiten Bescheid weiß, bei gutem Gehalt und freier Wohnung zu engagiren gewünscht durch A. Götsch & Co. in Berlin, alte Jacobsstr. 17. Von einer Kohlengrube in der Nähe von Fabriken und großen Städten mit Eisenbahnen verbunden, die eine Mächtigkeit von 45' der vorzüglichsten Kohlen hat, - Tagebau mit nur 3-8' Abraum, - soll unter sehr günstigen Bedingungen 1/2 verkauft werden und gehört eine vorläufige Anzahlung von ca. 6000 Rth. dazu. Näheres K. K. # 8 poste restante Halle a/S.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha
am 1. October 1860.

Versicherte	22765 Pers.
Versicherungssumme	37,178500 Thlr.
Hieron neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	1105 Pers.
Versicherungssumme	2,093300 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	1,200000 =
Ausgabe für 333 Sterbefälle	561300 =
Zerzinsliche Ausleihungen	9 8500-0 =
Bankfonds	10,125000 =
Dividende für 1860, aus 1855 stammend,	30 Proc.
" 1861, " 1856	32 =

Versicherungen werden vermittelt durch

Hermann Ernst in Halle.
C. G. Lüdicke in Cöthen.
F. W. Sattler in Delitzsch.
Buchhändler **Georg Reichardt in Eisleben.**
Magistrats-Assessor **A. Dammann in Gettstädt.**
Otto Weckolt in Merseburg.
Ludw. Bartenstein in Raumburg.
G. Liego in Torgau.

Opernperspective,

Brillen, Lorgnetten, Loupen, Fernröhre etc.,

Reisszeuge

in verschiedenen Qualitäten und größter Auswahl, sowie auch alle Zeichenmaterialien empfiehlt

A. L. G. Dehne, Mech. & Opt., Leipzigerstr. (im golbn. Löwen),
Atelier für mathem., physic. und optische Instrumente.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Wuzen- und Pelzwaaren-Geschäft in der großen Ulrichsstraße von Nr. 10 nach Nr. 47, und bitte das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch ferner erhalten zu wollen.
Halle, d. 6. October 1860.

C. Zörner, Kürschnermeister.

Detail-Verkauf der Leucht-Fabrikate

der **Werschen-Weißensefser Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.**

Photogen, Solaröl, Benzin (Flechwasser), Paraffinkerzen
verkaufe ich aus obengenannter Fabrik nur in bester reiner Qualität zu den billigsten Preisen.

Auch die dazu passenden Lampen empfiehlt

Ferdinand Weber, große Märkerstraße 28.

Für Modistinnen, sowie für Familien, die im Hause arbeiten lassen, empfehle ich für die jetzige Herbstsaison mein Lager von Hutstoffen, als: Atlas, Caffete, Ripse, Velour, ächte Sammete und Wespel, sowie seidene Bänder in der größten Auswahl, sowohl glatt als gemustert, Blonden, Spitzen, Blumen, Federn, Alles in größter Auswahl bei bekannt billigen Preisen. Ebenso empfehle mein Lager von neuen Besatzstoffen, Näschenbänder, Patentsammete, Futterzeuge und Fischbein u. c.

M. Gottheil jun., Seidenband- und Weißwaaren-Handlung,
gr. Ulrichsstr. 3. 3, dicht neben den Herren Gebr. Salomon, worauf ich genau zu achten bitte.

G. Goldschmidt's Delicatessen-Handlung

empfehl:

die ersten Gewürzheringe,

fr. ger. Rheinlachs,

Russ. u. Hamb. Caviar,

Edamer u. Stilton-Käse

u. neuen Chesterkäse,

neue fränkische Prunellen,

„ Zellernüsse.

Um vielfach ausgesprochenen Wünschen meiner werthgeschätzten Kunden nachzukommen, eröffne ich mit heutigem Tage ein

Leih-Institut für Stereoscope

und stereoscopischen Bildern, und empfehle solches dem geehrten Publikum als angenehmste Gesellschafts-Unterhaltung zur gefäll. Beachtung.

Jul. Herm. Schmidt,

Mechaniker & Optiker,

Schmeerstrasse 29.

Die Pughandlung von Marianne Schiff in Gröbzig

beehrt sich den Empfang ihrer Neuheiten von der Leipziger Messe hiermit ergebenst anzuzeigen und macht auf billige Preise aufmerksam.

Ein einjähriger Hulle nicht zu verkaufen in Wörmlich Nr. 5.

Alle Sorten Ayrat- und Schiebelampen, Leuchter, Weiß- und Schwarzblech, lackirte Blech- und Spielwaaren empfiehlt bestens **Conr. Petsch, Klempnermeister** in Aisleben a/S.

Die obere Etage in meinem Hause ist zu vermieten. **Chr. Voigt.**

In der **Pfefferschen Buchhandlg.**

in Halle ist zu haben:

Stärkung der Nerven

als

Kräftigung des Geistes und Hebung vieler körperlicher Leiden d. Menschen.

Preis 7 1/2 M.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Fr. Kiel. Sprotten,
Fr. Kiel. Bücklinge empfang.
Morgen früh empfang
Extra fr. See-Dorsch.
Julius Riffert,

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.
Werkstatt für mathem., physik. u. optische Inst.

Agenten

für den Verkauf von Staatsanlehenloosen, welches Geschäft bei einiger Thätigkeit einen Gewinn von Rp 500 à Rp 1000 pro Jahr für dieselben einbringt, werden gesucht. Frankirte Briefe sind zu richten an das Handlungshaus **H. W. Schottensfels** in Frankfurt a/M.



Mittwoch den 10. October steht bei Unterzeichnetem ein Transport **Golländer Kühe und Fersen,** hochtragend, circa 60 St., zum Verkauf.

Meyer & Frank,

Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Gesucht: 1 **Volontair-Verwalter** und 1 **Ackervoigt** auf ein großes Rittergut. **H. Rüderich,** Agentur-Comtoir in Leipzig, kl. Fleischerg. 23.

Alte Schulbücher — zu haben bei **Peterßen, Barfüßerstr. 12.**

Meine Wohnung ist jetzt kl. Ulrichsstraße Nr. 26 bei Herrn **Klinge** (Eingang in der Bülbergasse).

Otto Ebert.

Julius Kramm

empfang und empfiehlt

frische Kieler Sprotten,
frische fette Kieler Bücklinge.

Ammendorf.

Heute Sonntag **Unterhaltungsmusik,** hierzu ladet freundlichst ein **Hatsch.**

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 7. October zum ersten Male: **Der unsichtbare Barbar,** große Zauberposse in 3 Akten von Kneisel, Musik von verschiedenen Componisten.

Montag den 8. October: **Belisar,** große Oper in 3 Akten von Donizetti.

Die Direction.

Diemitz.

Heute Sonntag frische Pfannkuchen.

Freybergs Garten.

Heute Sonntag von 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr **Concert.** **J. Golde.**

Böllberg.

Sonntag den 7. d. M. Tanz bei **Rubblankf.**

Böllberg.

Sonntag den 7. October ladet zum Tanz freundlichst ein **A. Reichmann.**

Bad Wittekind.

Heute Sonntag d. 7. October

Concert.

Anf. 3 1/2 Uhr.

C. John.

Weintraube.

Heute Sonntag d. 7. October

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr.

C. John.

14.
10. **S. B. T.**

Deutschland.

Berlin, d. 5. October. Nach der eben ausgegebenen diesjährigen Rang- und Quartierliste besitzt die preussische Armee zur Zeit 1 Feldmarschall, Fehr. v. Wrangel, 1 General-Oberst der Infanterie, den Prinzen von Preussen, und 1 General-Feldzeugmeister, den Prinzen Karl von Preussen, Beide ebenfalls im Feldmarschall-Rang, ferner aber eine Generalität von 32 Generalen der Infanterie und Kavallerie, 37 General-Lieutenants und 81 General-Majors. Obersten befinden sich bei der Armee aktiv 125, wovon 82 bei der Infanterie, 19 bei der Kavallerie, 15 von der Artillerie, 7 bei den Ingenieuren und 2 von der Landwehr, wie ferner noch an Stabsoffizieren: 171 Oberstlieutenants und 521 Majors. Prinzen und sonst Fürstliche Personen befinden sich in der diesjährigen Rangliste 56, wovon 10 preussische Prinzen aufgeführt, welche sich auf die verschiedenen Rangstufen derart vertheilen, daß außer dem Prinz-Regenten und dem Prinzen Karl von Preussen, 3 preussische und 16 auswärtige Prinzen oder Fürstliche Personen Generals, 4 preussische und 4 auswärtige Prinzen General-Lieutenantsrang und 7 auswärtige Prinzen den Rang als General-Majors bekleiden, wozu noch 3 Obersten, 1 Oberstlieutenant, 6 Majors, darunter der jüngere Prinz Albrecht von Preussen, 9 Hauptleute, Rittmeister und Premier-Lieutenants und 1 Fähnrich zur See hinzutreten. Das bürgerliche zum adligen Element verhält sich dagegen in den höheren Rangstufen der Armee folgendermaßen: unter den Generalen kein bürgerlicher; bei 37 General-Lieutenants 2; bei 81 General-Majors 6, davon 2 von der Infanterie, 1 von der Artillerie, 3 von den Ingenieuren; unter 82 Obersten von der Infanterie 6, bei 19 von der Kavallerie 2, dagegen von 15 der Artillerie 9 und von 7 bei den Ingenieuren 6. Von 171 Oberstlieutenants sind zusammen 41, davon 17 von der Artillerie, 8 von den Ingenieuren und 6 von der Landwehr bürgerlich, bei den Majors dagegen stellt sich dies Verhältnis bei 33 von der Infanterie auf 42, bei 97 von der Kavallerie auf 9, bei 74 von der Artillerie auf 49 und bei 28 von den Ingenieuren auf 21. Ganz besonders günstig steht übrigens das bürgerliche Element zu dem adligen in der Marine, wo von allen Rangstufen bis zu den Lieutenants 2. Klasse abwärts sich nur 1 adeliger Oberstten-Capitain findet und sich in den unteren Graden das Verhältnis etwa wie 1 zu 3 herausstellt.

Neben dem Turnen, welches jetzt in der ganzen Armee bekanntlich als dienlicher Lehrgegenstand eingeführt und den Beschäftigungen der höheren Vorgesetzten unterworfen ist, beginnt man in jüngerer Zeit auch auf die Ausbildung der Infanterie im Pionierdienst einen erhöhten Werth zu legen, und demgemäß sollen jetzt die Leistungen in dieser Beziehung ebenfalls der höheren Controlle unterzogen werden. Schon seit längerer Jahren wurde eine gewisse Anzahl Offiziere und Unteroffiziere auf kurze Zeit zu den Pionierabtheilungen zur Dienstleistung kommandirt. Damit war aber auch die Sache abgethan. Jetzt hingegen wird dieser wichtige Ausbildungs-Gegenstand zur wirklichen Geltung gebracht. Jedes Infanteriebataillon soll einen sogenannten „Pionieroffizier“ haben, unter dessen freier Leitung der „Pionierzug des Bataillons“ sich befindet. Jede Kompagnie stellt dazu einen Unteroffizier und etliche Mannschaften; letztere werden aus den sich dazu eignenden Handwerkern und Erdbarbeitern gewählt, während Offiziere und Unteroffiziere einen doppelten Cursus bei den Pionieren durchgemacht haben müssen. Dieser Pionierzug soll jetzt nicht bloß während des Manövers, sondern auch in der Garnison besondere praktische Uebungen, und zwar auf längere Zeit, anstellen, sich im Bauen von Schanzen, Verhauen, Wegräumen von Hindernissen und dergleichen üben. Es ist wohl keine Frage, daß dies ein neuer Fortschritt in der Ausbildung unserer Infanterie für den modernen Krieg ist. Uebereinstimmend wurde bei den jüngsten Kriegen der Franzosen auch der Umstand sehr hervorgehoben, daß die Truppen in allen militärischen Arbeiten, die der Krieg mit sich bringt und wo weder die technischen Truppen noch Civilhandwerker überall zur Stelle sind, sich jeder Zeit selbst in praktischer und gewandter Weise zu helfen wußten. Das Bauen von Hütten gehört auch hierher und wird jetzt auch bei uns besonders gelehrt.

Frankfurt a. M., d. 3. October. Auf Requisition der hiesigen preussischen Ministerresidentur wurde gestern der Buchdruckerei-Besitzer Reinhold Baiz vor den Oberstaatsprocurator Dr. Hecker geladen, um den Verfasser, resp. den Herausgeber der „Militärischen Denkschrift von P. F. K.“, die kürzlich in seiner Druckerei gedruckt worden war, zu nennen und das Manuscript auszuliefern. Hr. Baiz weigerte sich, den Namen des Herausgebers zu nennen; das Manuscript war bereits mit der Correctur verhandelt worden, so daß die Nachforschung nach demselben ohne Resultat blieb.

Hamburg, d. 4. October. In der gestrigen Versammlung der Bürgerschaft ward, den „Hamb. N.“ zufolge, die allgemeine Debatte über den Bericht des Ausschusses zur Begutachtung des Kee'schen Antrages über Civilehe und Civilstandsregister zu Ende geführt, und in der Abstimmung die von Dr. Kee und Gremer beantragte Einführung des Prinzips der obligatorischen Civilehe mit 70 gegen 59 Stimmen abgelehnt; dagegen wurden die facultative Civilehe einschließenden §§ 1 und 2 des von der Majorität des Ausschusses (Dr. Baummeister, Nolte und Biancone) vorgeschlagenen Gesetzentwurfes angenommen.

Vermischtes.

Berlin, d. 5. October. In der heutigen vierten Sitzung der dritten Versammlung deutscher Pomologen, Obst- und Gemüsezüchter wurde zunächst beschlossen, unter dem Namen „Pomo-

logischer Verein für Deutschland“ einen Verein zu gründen, dessen Zweck sein soll: die Hebung der deutschen Obstbäume im Allgemeinen, besonders Ermittlung und richtige Benennung der in Deutschland vorkommenden Obstsorten. Mitglied des Vereins kann Jeder werden; der Vereinsbeitrag beträgt jährlich 1 Thlr. Die Generalversammlung, welche regelmäßig mit der Versammlung deutscher Pomologen, Obst- und Gemüsezüchter zusammenfällt, wählt einen Centralpunkt, einen Vorstand von 3 Personen, einen Ausschuss von 6 Personen und eine Zeitschrift als Organ für seine Mittheilungen. Es wurde vorgeschlagen: als Centralpunkt das pomologische Institut zu Reutlingen, als Vorstand der Herausgeber der pomologischen Monatschrift, Superintendent Oberdieck und Garteninspector Lucas und der Herausgeber der Gartenzeitung Prof. Dr. Koch; als Ausschuss die H. v. Hofe, Med.-Assessor Zahn, v. Flotow, Lehrer Breuer, Reg.-Rath v. Trapp und Prof. Dr. Fickert; als Organ die Monatschrift für Pomologie. Die 12 Paragraphen enthaltenen Statuten wurden von der Versammlung einstimmig angenommen, die vorgeschlagenen Herren in ihrem Amte bestätigt und der Verein definitiv gegründet. Demnächst wurden wieder 20 neue Obstsorten vorgeschlagen, um sie als gut zum Anbau in größerem Maße, zu empfehlen.

— Von dem geistvollen Verfasser der „Jugendjahre Schiller's“ erhält die „Allgemeine Ztg.“ folgende Einfindung:

Der Verwaltungsrath der deutschen Schiller-Stiftung hat mit ein Ehren-Geschenk von 250 Thln. zuerkannt, seineswegs als Unterstützung, die Sie notorisch weder bedürfen noch gelocht haben; nehmen Sie es vielmehr an und auf in demselben Sinne, worin es freundlich und freimüthig Ihnen dargebracht wird: als Merkmal aufrichtiger und theilnahmvolles Anerkennung, geschöpft aus einer nationalen Stimmung, welche Schiller's Namen trägt, an deren Resultate Niemand ein näheres Recht besitzt, als der dichterische Geschichtschreiber seiner Sturm- und Drangjahre. Ich habe das Ehrengeschenk angenommen in dem Sinne, in welchem es gegeben ist, als eine die Willensmeinung der in dieser nationalen Stiftung vertretenen Gesamtheit auszusprechende Anerkennung, wie sie in anderen Zweigen des öffentlichen Dienstes dem Arbeiter zu Theil wird, dem man ein Streben nach redlicher Pflichterfüllung zugesieht. So lange diese Gesamtheit selbst, in ihrer Organisation oder Nicht-Organisation als „Publicum“, für ihre Literatur eine Behörde bildet, die maßlich der zur Befähigung der Flotte und ähnlicher Nationalbedürfnisse aufzubereiteten Behörde weit vorzuziehen hat, wird sie, wenn etwas Friedfertig und Fortschritt in ihr gelte, auch Genetleuten kommen soll, das Eingreifen von Seiten ihres hochgeachteten Theiles gar sehr bedürftig sein. Der Nation, in deren hartem Dienste der Schriftsteller arbeitet, sind diese Steuern dargebracht, im Ausdruck des Nationalwillens sind diese Vertreter darzustellen berechtigt, und in diesem Sinne könnte selbst derjenige, für welchen Geld eben nur Geld ist, auch in materieller Förderung prädestinirt erachteter Arbeit eine Unterstützung nach dem gemeinen Klang des Wortes nicht erfinden. Der Mäurer aber, dem nach langem stillen Sarcen zum ersten Mal ein Luthir der Nation in sichtbar verkörperter Gestalt zwinft, wird in diesem Grade eine Ermuthigung ganz anderer Art finden; und mir würde sie um so reiner Freude, je weniger ich einen Anspruch darauf geltend zu machen gedacht habe. Diesen „Beginn einer Nationalvertretung für geistige Zwecke“ — habe ich meinem Schreiben an den Verwaltungsrath beigefügt — würde ich nicht nach Gebühr zu würdigen glauben, wenn ich der Ehrengabe dasjenige anzuzeigen unterließe, wodurch sie für mich ihren vollen Werth erhalte: die vollste Dffenlichkeit. Und so sage ich den Männern des Verwaltungsrathes der deutschen Schiller-Stiftung für die mir erwiesene Auszeichnung meinen öffentlichen Dank. Ober-Göttingen, d. 12. Sept. Hermann Kurz.

— Wahrheit ist ein gutes Ding. Aus Baden-Baden wird folgende Spiegelgeschichte berichtet: In der Nähe des Roulet-Tisches saßen ein reicher Franzose und seine Gemahlin als aufmerksame Zuschauer. „Wie wär's“, sagte endlich die Dame laut überden zu ihrem Gemahl, „wenn ich ein Mal auf mein Alter spielte?“ — „Ja“, antwortete der Franzose, „das ist ausgemacht, eine Frau, die zum ersten Male ihre Alterszahl bestet, gewinnt immer.“ Alles schaut auf, um zu sehen, welche Nummer die Dame belegen werde. Sie zieht aus ihrer Börse zwei Louis'd'or und setzt dieselben auf Dreißig — „Schwundreißig!“ lautet nach einer erwartungsvollen Pause der Ruf des Croupiers. „Siehst Du?“ sagte der Herr, sich an seine Frau wendend, „wärrst Du aufrichtig gewesen und hättest Dein wahres Alter genannt, so hättest Du zweieinsechzig Louis'd'or gewonnen.“

— Das „Court Journal“ begleitet die Nachricht vom Tode der Herzogin von Alba (Schwester der Kaiserin von Frankreich) mit einer Anekdote, deren Heldin die jüngere Schwester der Verstorbenen ist. Seiner Zeit soll der Herzog von Alba seine Aufmerksamkeiten zwischen beiden Schwestern so vertheilt haben, daß keine errathen konnte, welcher er den Vorzug gebe, um welche er sich eigentlich bemühe. Die jüngere benutzte einen Maskenball bei Hof, um unerkannt das Herz des Herzogs zu erforschen, und erfuhr, daß die Bevorzugte die ältere Schwester sei. In der Verzweiflung darüber nahm sie Gift, dessen lebensgefährliche Folgen zwar glücklich beseitigt wurden, von denen aber einzelne nervöse Erscheinungen zurückgeblieben sein sollen.

— In England wurde ein erneuter Versuch mit Capitän Grants ambulantem Kochapparat, diesmal für 1200 Mann gemacht. Die Pantonkessel bewährten sich abermals. Auch eine große Kaffeeölmaschine, die in 1 1/2 Stunden genug für 150 Mann röstete, sowie eine durch ein Kanonenrad getriebene Kaffeemühle, die 1 1/2 Pfund in der Minute mahlte, wurden probirt. Zugleich wurde der photographische Wagen in Thätigkeit gesetzt und eine Anzahl Lagerbilder photographirt.

— Vorläufig ist nichts aus dem Verluße geworden, mit einem Luftballon die Reise aus Amerika nach England zu machen. Nach dem Dr. Lowe unzählige Male den Termin seiner Abreise aus Philadelphia mit der „City of New-York“, dem „Great Eastern“ unter dem Lusitana's, vertagt hatte, war am 8. September die Füllung begonnen. 125 Mann mußten den Koloss, dem außerdem noch 200 große Sandsäcke angehängt waren, an Stricken halten, um die Füllung möglich zu machen. Schon enthielt der Ballon 450,000 Cubikfuß Gas, Gondel und Rettungsboot waren beladen und besetzt und die Passagiere und Gehülfsen des Dr. Lowe harnten nur noch auf das Zeichen zum Einsteigen, wenn, wie mit jeder Minute zu erwarten war, die

Lateinische Hauptschule.

Die Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler wird Montag den 8. October Vormittags 8 Uhr in einem Klassenzimmer der Schule beginnen. **Edstein.**

Der Hallische landwirtschaftliche Verein versammelt sich zur Feier seines Stiftungsfestes am Geburtstage Sr. Majestät des Königs **Montag am 15. d. Mts.**

Vormittags 11 Uhr zu Wittekind.
Die Herren Mitglieder des Vereins, so wie alle Freunde der Landwirtschaft, welche geneigt sind, diesen Tag mit uns zu begeben, laden ich ergebenst ein, an dieser Versammlung sich zu beteiligen.

Nach dem Schlusse derselben wird ein Festmahl Statt finden.

Spyin, am 6. Octbr. 1860.
Der Director des Hallischen landwirtschaftlichen Vereins.

v. Beurmann.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Robert Fischer** zu Lützen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **24. Octbr. 1860** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 13. August curr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 2. November 1860**

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Delzen** im Terminzimmer Nr. 9 anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Hunger, Bis, Klinckhardt** und der Justizrath **Wagner** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den 25. September 1860.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Instantsetzung der bei der hiesigen Separation ausgewiesenen Wege und Gräben soll auf

Montag den 15. October
Vormittags von 8 Uhr ab
freidenweise an Ort und Stelle verhandelt werden.

Unternehmer werden dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verdingung am „Schügenhaufe“ beginnt.

Edbejin, am 5. October 1860.
Die Wegebau-Commission.

Windmühle-Verkauf.

Amzugshalber bin ich gesonnen, meine zu **Altenbeichlingen** bei **Ölleda** beliegene, vor einigen Jahren neu erbaute

Holländische massive Windmühle mit 2 Mahlgängen, welche sehr gute Wind- u. Mahltag hat, und wobei sich noch 4 Morgen Land befinden, unter ganz annehmbaren Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten, und habe dazu Termin auf

Dienstag den 23. October
Mittag 12 Uhr d. Z.
anberaunt, wozu zahlungsfähige Kauflustige sich zur bestimmten Zeit in der Mühle einfinden wollen.

Altenbeichlingen, d. 21. Septbr. 1860.
Hermann Marktschffel.

Die grösste Auswahl neuester Damen-Mäntel, Palletot, Bournusse und Jacken

en gros und en detail

empfehle ich meinen geehrten Kunden, und gebe von meinem Detail-Verkauf folgendes Preisverzeichnis:

- Double-Mäntel in Chanchille von 7 Rp an,
- in Jacart, Belour von 9 Rp an,
- in Double, Rips, Chanchille (feinster Stoff) von 12 Rp an,
- in Double, Rips u. Chenille: Doubl. von 8 1/2 Rp an,
- in Double, Ericote von 10 Rp an,
- in neuesten Cachimerien-Stoff von 14 Rp an,
- beste Tuch-Mäntel von 7 1/2 - 16 Rp an,
- Salbtuch u. Thybet von 4 1/2 Rp an,
- Double-Jacken (bester Stoff) von 2 3/4 Rp an,**

Lager von Mäntel-Stoffe und Damen-Tuche zu billigsten Engros-Preis.

Ferner ein Lager neuester Kleiderstoffe, wobei besonders die feinsten Rippe (deren Preis 10 Rp), mit Seide à 6 1/2 Rp Robe, neuesten Genre bedeutend unter Fabrications-Preis.

E. Cohn, Leipzigerstrasse (gold. Löwen).

An die Freiwilligen aus den Jahren 1813/15.

Kameraden! Euer Vorstand ruft Euch auf, Euch mit ihm nochmals am 18. October d. J., als dem Schlachttag von Leipzig, um unsern Festpokal zu versammeln, und uns unerfreulicher glorreicher Jugendzeit zu erinnern.

Angetreten wird auf der „Weintraube“ zu Siebichenstein Punkt 1 Uhr. Kameraden, welche sich daran zu beteiligen wünschen, werden ersucht Ihre Eintrittskarten gegen Erliegung von 1 Thaler pro Couvert und Decorirung, spätestens bis zum 15. d. Mts. bei dem Kameraden, Buchhändler **Lippert**, Alter Markt Nr. 3, in Empfang zu nehmen. Halle, den 1. October 1860.

Der Vorstand.

Blanc. Buzer. Eifelen. Friedrich. Grundmann. Jeremias. Lippert. Stephan. Wagener.

Fabriks-Verkauf.

In Stedten, 1/2 Meile von Schraplau, welches mit Halle durch Chauffee verbunden ist, liegt ein vor wenig Jahren erst neu gebautes Etablissement, in welchem bisher die Cichorien-fabrikation betrieben wurde. Es besteht aus einem schönen Wohnhause, Stallung für 4 Pferde, Remise, Waagehaus mit Centimalwaage, Dargebäude mit 4 Cylinderdarren, Garten u. und umfaßt ein Areal von 3 1/2 Morgen. Die Lage ist überaus angenehm, weshalb es sich ebenso zum Fabriksbetriebe als zu einer ländlichen Sommerwohnung eignet. Das Etablissement ist bei der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit 6486 Rp versichert.

Von der jetzigen Eigenthümerin, welche dieses Grundstück in der Substation wegen zufällig mangelnder Concurrenz als Gläubigerin übernommen hat, habe ich Auftrag, dasselbe weit unter dem Werthe zu dem festen Preise von 2800 Rp sofort zu verkaufen. Von den Kaufgeldern können 1/2 stehen bleiben und sind bei pünktlicher Zinszahlung einer Kündigung nicht leicht unterworfen.

Nähere Auskunft bin ich jeder Zeit zu ertheilen bereit.
Quersfurt, den 28. September 1860.
Der Rechts-Anwalt **Hendrich.**

Holz-Auction.

Donnerstag den 18. October
Vormittags 10 Uhr
sollen in der Markt Breite 10 1/2 Stunde von hiesigem Bahnhofe entfernt, 400 Stück Kiefern Brett und Bauhämme, größtentheils stark und von vorzüglicher Güte, sowie 500 Klaftern Kiefern Stochholz, meistbietend verkauft werden.
Gräfenhainchen, den 4. October 1860.
Der Markenrichter **Zinke.**

Ein gebildetes junges Mädchen von außerhalb wünscht sich in häuslichen Arbeiten zu vervollkommen und sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Honorar wird nicht beansprucht. Nähere Auskunft Brüderstr. Nr. 17, 2 Treppen.

Ein Commis für ein hiesiges Material-Geschäft findet sofort Anstellung. Bewerber wollen die Copien ihrer Zeugnisse schleunigst an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. unter G. G. No. 10 franco zugehen lassen.

Auction.

Freitag den 12. October Nachm. 1 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 wegen Erbregulirung einen vollständigen Nachlaß von Silbersachen, Federbetten, Stuh-, Wand- u. Taschenuhren, Spiegel, Bilder, Sopha's, Kleiderschränke, div. Fische, Bettstellen, Eisen-, Haus- u. Küchengefähr. Tags zuvor von 3 bis 5 Uhr stehen diese Sachen zur Ansicht.

Soppe,

Auctions-Commisarius und gerichtl. Taxator.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter artiger junger Mann kann in einem hiesigen Engros-Geschäft Neujahr 1861 als Lehrling placirt werden. Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre: F. G. # 6. poste rest. Halle a/S. niederzulegen.

Eine große trockene Stube und Kammer oder 2 kleinere Stuben werden zum Aufbewahren von Möbeln in der Nähe der großen Steinstraße zu miethen und entweder Neujahr, am liebsten aber sogleich zu beziehen gesucht. Zu erfragen im Gasthof „Zum schwarzen Adler“ gr. Steinstraße.

Eine Apotheke, die einzige im Orte, in der Provinz Sachsen an der Eisenbahn gelegen, ist Familienverhältnisse halber bei einer Anzahlung von ca. 6-8000 Rp preiswerth zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adresse gefälligst unter L. B. an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Ztg. niederzulegen.

Guano-Fabrik zu Halle,

Neumarkt, Harz Nr. 35,
Leveaur'sches Geschfte.
Guano per Netto-Ctnr. 3 1/2 Rp,
10% Stickstoff, sauren phosphorfauren Kalk, Kali, Magnesia u. in geeigneten Verhältnissen.
Poudrette u. Gypsdünger à 1/2 1/2 Rp 5 Pf.

Bruchbandagen jeder Art bei **Fr. Lange.**

Trocknes Brennholz

ist gehackt und in Klästern (1/4 u. 1/2 Klästern) zu haben bei **S. Krause,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 1.

Einem geehrten Publikum, besonders meinen werthen Kunden, erlaube ich mir meine **Nouveautés** für Herbst- und Winter-Saison, besonders ein reizender Winterhut für junge Mädchen, Façon Claremont- und Anglaise-Form, ebenfalls Kinderhüte, zu sehr soliden Preisen bestens zu empfehlen.

Mathilde Lehmann,
große Klausstraße, Herrn Conb. Schmidt 1ste Etage.

Die Färberei u. Wasch-Anstalt von Heinrich Müller, Berlin,

empfehle ich der geehrten Damenwelt mit Auf färben von seid., woll. u. halbwoll. Kleiderstoffen, Waschen von Crêpe de Chine und Shawl-Tüchern, Hybet, Mantillen, gestickten u. geglätteten Gardinen, sowie allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten.

Herr Alexander Blau, vormalig Geschwister Scharnke, gr. Märkerstr. 6, Tapissier-, Posamentir- u. Galanterie-Waaren-Handlung,

hat die Annahme für Halle übernommen und werden die Farbegegenstände jeden Montag von dort mir übersandt, wonach ich dieselben pünktlich in 14 Tagen und gewiß zu Jedermanns Zufriedenheit ausgeführt, mit billigster Preisberechnung, remittire.

Pfann- u. Spritzkuchen, Baisers u. Windbeutel
und verschiedene Theebäckerei empfiehlt täglich frisch

Robert Schwencke.

Bouillon u. Fleischpastetchen

jeden Vormittag bei **Robert Schwencke, Markt Nr. 5.**

Alte abgelagerte Cigarren und Tabacke
in allen Preisen halte bestens empfohlen; auch die von früher beliebten Sorten Cigarren Nr. 4, 5, 8, 11, 13, 14, 15, 31 u. 32 sind von denselben Par-tien noch vorrätzig.

Gustav Gramm,
Mannische Straße Nr. 2.

Dothe und blanke 1857r und 1858r Rheinweine

von **C. A. Koch** in Badesheim bei Bingen a Rhein
(Selbstproduzent und bedeutende Weinhandlung)
verkauft ab Bingen oder vom eignen Lager in Gebinden und aus Flaschen in sich selbstem-pfehlender Qualität billigst

C. F. Baentsch, Markt Nr. 6.

Sächsische Champagner-Fabrik zu Dresden.

Mein Depot dieses, sich vom Französischen sowohl hinsichtlich der Qualität, als auch der eleganten äußern Façon nicht zu unterscheidenden Champagners empfehle ich zum Fabrikpreis.

C. F. Baentsch, Markt Nr. 6.

Crystall-Wasser

in Flaschen à 2 1/2, 3 und 7 1/2 L^{g} , sowie

Echt Brönnersches Fleckwasser

in Flaschen à 2 1/2 und 6 L^{g} , empfiehlt als in seinen Wirkungen längst bekannt zur geneigten Abnahme

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Beste Förderkohle von unserer Grube von der Gendt wird von jetzt ab zum Preise von 3 L^{g} 6 L die Tonne auf der Grube verkauft und zur Abnahme empfohlen.

Die Direction.



D. Lehmann's
Brustbonbons à 10 L^{g} .
Morsellen - Bonbon - Fabrikant.

In frischer Sendung bei Herrn Apotheker Schuster in Z. h. Herr N. Wehstedt in Niederlahnstein, W. Wehstedt in Langensalza, M. Nibel in Naumburg, Fr. Schnabel in Erfurt, K. F. Baum in Magdeburg, Hoffmann in Mücheln u. Helwig in Schaffstädt.
Diverse Sorten Frucht-Crème, Gelse und gefüllte Bonbons täglich frisch.
Die so beliebten Seidel, Flaschen und Tassen sind wieder in Masse vorrätzig.
Das Hoffische Malz-Extract-Gesundheits-Bier ist in frischer Sendung eingetroffen.

D. Lehmann,

Morsellen-, Bonbon- u. Chocoladen-Fabrikant, Leipzigerstraße 105.

Weintraube.

Dienstag den 9. October

Zweites Abonnements-Concert.

Sonate von L. v. Beethoven (Op. 2 Nr. 1 in F moll)

für Orchester arrangirt v. **C. Hoffmann.**

Anfang 3 Uhr.

E. John, Stadtmusikdirector.

Die Subscriptionsliste liegt noch bis zum 15. October bei Hrn. Karmrodt, gr. Steinstraße 67, zur gef. Unterzeichnung bereit.

Cylinder-Uhren zu 9, 10 u. 11 R^{g} empfehl.
Leberrecht Hering in **Schkenditz.**

Schutt kann im „Fürstenthale“ abgeladen werden pro Fuhre 9 L .

Alle Sorten gute Aepfel in **Wispeln** und **Scheffeln** verkauft **Müller** in **Seeben.**

Ein ehrlicher fleißiger Kaufbursche wird sofort verlangt bei **Saym & Eichengrün.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Nächsten Montag oder Dienstag sind 2 junge Bulldoggen (acht englischer Race) zu verkaufen bei

Härtel,
Strohhoßstraße 25.

Bei vorkommenden Sterbefällen habe ich vorräthige Särge billig.

W. Meier, Tischlermeister
in Siebichenstein Nr. 93.

Pferdebekrippen, Raufen nebst Zubehör, auch Stallutenstien weist nach Nr. 8, neue Promenade parterre.

Mein Lager von Stahlschreibfedern ist durch vortheilhafte Einkäufe aufs Sorgfältigste assortirt und verkaufe ich:

Schulfedern à gros 144 St. v. 2 1/2 L^{g} an.	Correspondence " " " " 7 1/2 L^{g} an.
Kanzleifedern " " " " 9 L^{g} an.	Kupferfedern " " " " 10 L^{g} an.
Fontainshälpen " " " " 17 1/2 L^{g} a.	Humboldt- u. Schillerfedern = 20 L^{g} an.

Alle Sorten Federhalter pro Duzend 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5 L^{g} und höher; Gaultschfederhalter, sehr leicht und elastisch, à Stück 1 1/2 und 2 L^{g} ; Krampfhalter zur Verhütung des Schreibkrampfs à Stück 1 1/2 L^{g} .

Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.
C. R. Flemming,
Mannische Str. 9.

Trockne Hefe

in bester, unverfälschter, kräftigster Waare, stets frisch bei jedem Quantum billigst
die Gießmannsdorfer Hefen-Niederlage von **C. F. Baentsch, Markt Nr. 6.**

Dentifrice universel,

den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben à Fl. mit Gebrauchsanweisung 5 L^{g} , empfiehlt **W. Hesse, Schmeerstraße 36.**
Carl Reichel in Eisleben.

Getreide-Kümmel, echten Gallischen, aus reinem Getreidebranntwein und Kümmel destillirt,
Calumiser, echten polnischen Jüden-Bittern,
Goplaer Bittern, aus magenstärkenden Kräutern destillirt, bei
Kersten & Dellmann.

Eine gebrauchte, sehr gut arbeitende Nähmaschine, von 2 die Wahl, welche vorzüglich gut mit Zwien nähen, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Schmeerstr. 37.

Eine große vollständige Materialwaaren-Einrichtung ist sofort billig zu verkaufen Ober-Glauchau Nr. 42.

Nähmaschinen
verkauft sehr billig und gut Schüllerhof Nr. 3.

Schilling, Kreisthierarzt,
Berggasse Nr. 5, am Paradeplatz,
im Dr. Schotteschen Hause.

Hallische Zeitung

im G. Schweichle'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweichle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährl. Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 236.

Halle, Sonntag den 7. October
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Turin, Freitag d. 5. Octbr. Hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 2. d. melden, daß die Königl. von Caserta zurückgeworfen, eingeschlossen worden sind. 2000 Gefangene fielen in die Hände der Garibaldianer.

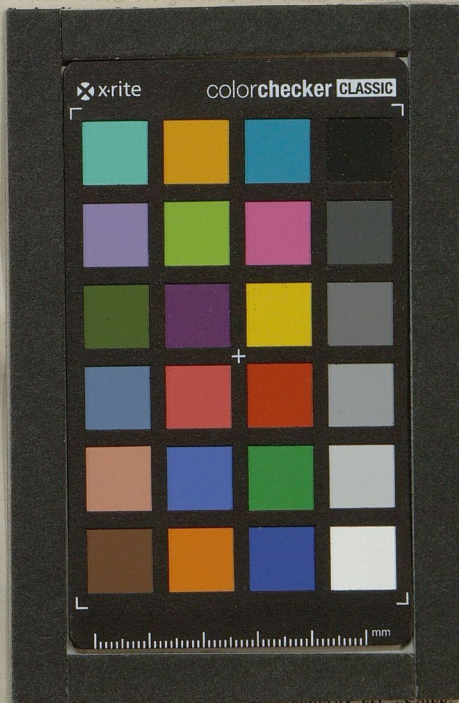
Deutschland.

Berlin, d. 5. October. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den Königl. bairischen ordentlichen Professor Dr. von Sybel zu München und dem Großherzoglich badenschen ordentlichen Professor Dr. Haefler zu Heidelberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Fricke zu Magdeburg, und dem Konful Hemberg zu Pfladt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht einen Circular-Erlaß vom 9. August, betreffend die gegenseitigen Verhältnisse zwischen Preußen und Oesterreich in Bezug auf Niederlassung und Gewerbebetrieb, und einen andern vom 22. August, betreffend das Verfahren bei Ertheilung von Entlassungs-Urkunden behufs der Auswanderung in einen andern deutschen Staat, resp. bei der Naturalisation von Angehörigen deutscher Bundesstaaten.

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Koburg hat sich die auf den 5. festgesetzte Abreise der Königin Victoria nach Koblenz wegen des eingetretenen Unfalls, welcher den Prinz-Gemahl betroffen, dahin geändert, daß dieselbe erst am Dienstag den 9. erfolgen soll. In Folge dieser Abänderung wird nun auch Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen erst am 8. d. von Baden-Baden aus in Koblenz eintreffen. — Lord Bloomfield wird sich am Sonntag Abend von hier nach Koburg begeben.

Behufs umfassender Förderung des Turnwesens in der Volkserziehung sind neuerlings drei Verfügungen des Unterrichtsministers, und zwar eine an die Regierungen, eine an die Schulkollegien und die dritte an die Rektoren der Universitäten, ergangen. Den Regierungen wird aufgegeben, der Einführung der gymnastischen Übungen in den Elementarschulen weite Fortgang zu geben und darauf zu sehen, daß das Turnen von der Schule nicht aus der Hand gegeben werde, und daß die Jugend ihre körperliche Ausbildung als eine Pflicht erkennen lerne, in deren Ausübung sie zugleich Lust und Befriedigung findet. Den Provinzial-Schulkollegien wird die weitere Entwicklung des gymnastischen Unterrichts in den Schullehrer-Seminarien zur Pflicht gemacht und den höheren Unterrichtsanstalten in dieser Beziehung Aufmerksamkeit zuzuwenden. In der Nähe des Schullofals soll sich ein Turnplatz, resp. eine Turnhalle befinden. Bei „Furnhaltung alles Absonderlichen und Renommistischen wird doch vorzusehen sein, daß das Turnwesen der Schüler als eine Gemeinschaft auch sein Recht erhält, in die Verantwortlichkeit zu treten. Das Hauptaugenmerk wird darauf zu richten sein, daß baldmöglichst alle Gymnasien und Realschulen in den Besitz ordentlich vorgebildeter und wohl qualifizierter Turnlehrer gelangen.“ Den Universitätsbehörden werden die vorstehend gedachten Verfügungen mitgeteilt. „Dieselben ergeben, wie diesem Gegenstande weiterhin eine erhöhte Bedeutung beigelegt werden soll, und wie beabsichtigt wird, das Turnen in eine fruchtbare Verbindung mit der militärischen Ausbildung des Volkes zu setzen. Die Universitäten werden hiervon nach zwei Seiten hin berührt. Einmal muß dafür gefordert werden, daß von den Schulen abgehenden jungen Männern auf der Universität eine geordnete Fortsetzung der angefangenen gymnastischen Ausbildung möglich gemacht werde; sodann ist Werth darauf zu legen, daß namentlich die künftigen Geistlichen und Schulmänner schon auf der Universität Gelegenheit erhalten, sich mit einem ordnungsmäßigen Betriebe der Gymnastik bekannt zu machen, damit



er die Bestätigung, daß Preußen an dem Prinzip der Abheilung des Oberbefehls für den praktisch allein als denkbar angenommenen Fall einer Beteiligung der Gesamttheere der beiden Großmächte an einem Bundeskriege festhält und daß den bezüglichen Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen es seither nicht gelungen sei, eine Ausgleichung der entgegenstehenden Ansichten auch nur in Aussicht zu stellen.

Ein inhaltsvolles Werkchen ist so eben in dritter, abermals vermehrter Auflage: „Ludwig Napoleon Bonaparte, die Sphinx auf dem französischen Kaiserthron“ (Hamburg, D. Meißner) erschienen. Wenn der Verfasser im ersten Nachtrage auf die Gefahr einer deutsch-russischen Allianz hinwies und Deutschland energisch aufforderte, sein Heil in eigener Einigkeit und militärischer Einheit zu suchen, so ist der neueste zweite Nachtrag: „Ein Viertel vor Zwölf“ fast ausschließlich der deutschen Frage gewidmet. Die Natur der „Sphinx“ wird des breiten und humoristisch genug erörtert; sie ist der Despotismus unter demokratischer Maske. Gegen solches Wesen hilft keine Coalition, keine Heilige Allianz, bei der sich England keinenfalls beteiligen würde. Man kann ihm nur beikommen, indem man aus seiner Raketterie mit der Freiheit Ernst macht, indem man ihm den Vorwand der Nationalitätenbefreiung nimmt. Die deutsche Politik hat daher die Minciolinie von ihrem Programm zu streichen und die italienische Einheit bundesbrüderlich zu beglücken. „Wollt ihr euch auf Despotismus mit Bonaparte schlagen, so versichern wir euch, daß er euer Meister wird. Das ist sein Fach; alsdann nimmt er sämtliche Vortheile des Rappiers für sich allein in Anspruch; dann wird er erst recht der Mann der „Nationalitäten“, der Weltbefreier, dann